

## AB 5 Recht und Gerechtigkeit

Die folgenden Beispiele zeigen, wie in Gmünd Recht gesprochen wurde (nach Gründle, S. 73)

**Beispiel 1:** „Der Schlosser Josef und sein Mensch Josefa, beide Bürgerkinder, haben auf der Grät die Stadtkasse erbrochen und viel Geld entwendet. Sie wurden geköpft. Josefa soll drei Streich bekommen haben, bis der Kopf herunter war, wiewohl sie ein ganz kleines Hälslein gehabt.“

**Beispiel 2:** Häufig mussten Falschmünzer hingerichtet werden. Darunter waren auch vornehme Leute, wie der Waffenschmied Sperfechter und sein Weib, die wegen Falschmünzerei gerichtet wurden.



**Beispiel 3:** Eine Verordnung aus dem Jahr 1344: „Wer einen Totschlag tut, soll fünf Jahre die Stadt meiden, keine Gemeinschaft mit Ratsherren und Bürgern haben. Wer es nicht hält, soll zehn Jahre aus der Stadt verwiesen werden.“

**Beispiel 4:** „Ehebrecher und Ehebrecherinnen kamen auch vor das geistliche Gericht. Sie mussten an drei Sonntagen während des Gottesdienstes vor der oberen Kirchtüre in schwarzem Hemd, mit schwarzer Kerze stehen.“

Das Bild zeigt einen **Schandmantel** oder *Spanischen Mantel*: Er war ein Strafinstrument, das ab dem 13. Jahrhundert zum Vollzug von Ehrenstrafen eingesetzt wurde. Ein Exemplar befindet sich im Städtischen Museum in Gmünd. Wer ihn umgelegt bekam, durfte beschimpft, gehohlet und mit Unrat beworfen werden

B 16 Schandmantel © Museum im Prediger Schwäbisch Gmünd

### Aufgaben:

- Im Text werden vier schwere Verbrechen genannt. Notiere sie in der folgenden Tabelle. Beginne mit dem schwersten Verbrechen.
- Vergleiche die mittelalterlichen Strafen mit heutigen

Verbrechen	Strafe im Mittelalter	Strafe heute
1.		
2.		
3.		
4.		